

12. Februar 2012, 21:36, NZZ Online

Dutzende Verletzte bei Ausschreitungen in Athen

100'000 Griechen demonstrieren gegen neues Sparprogramm



Heftige Ausschreitungen vor dem Parlament in Athen, wegen der geplanten Abstimmung zum Sparpaket.

(Bild: Reuters/Yannis Behrakis)

In Athen ist es am Sonntagabend zu gewalttätigen Protesten gegen die Sparpolitik der Regierung gekommen. Dabei sind 80 Menschen verletzt worden. Im Verlauf des Tages hatten rund 100'000 Griechen in den Städten Athen und Thessaloniki ihren Unmut über die Politik des Landes geäußert.

(sda/afp/dpa) Nach den Massenprotesten in Griechenland ist die Situation am Sonntagabend eskaliert. Beim gewalttätigen Aufeinandertreffen von Demonstranten und Sicherheitskräften hat es zahlreiche Verletzte gegeben. Nach Angaben des Rettungsdienstes wurden 80 Menschen verletzt, darunter 30 Polizisten. Der Sprecher der Feuerwehr, Nikos Tsongas, sagte im Fernsehen: «Wir haben viele Brände und versuchen sie unter Kontrolle zu bringen.» Mehrere Geschäfte und eine Bankfiliale standen in Flammen.

Gruppen verummter Männer lieferten sich immer wieder Auseinandersetzungen mit der Polizei. Sie bewarfen die Sicherheitskräfte mit Steinen. Die Polizei setzte Schlagstöcke und Tränengas ein. Die Ausschreitungen hatten am Rande von friedlichen Massenprotesten begonnen. Die Gewerkschaften sprachen von insgesamt 200'000 Demonstranten. Ein Polizeisprecher teilte der Nachrichtenagentur dpa mit, etwa 55'000 Demonstranten seien auf die Strasse gegangen.

Zeitgleich begann am Nachmittag die Debatte über das Sparkonzept zur Abwendung des Staatsbankrotts. Es sieht unter anderem Massentlassungen im öffentlichen Dienst sowie erhebliche Kürzungen beim Mindestlohn und einigen Renten vor. Die Zustimmung macht die Gläubigertroika aus EU-Kommission, Europäischer Zentralbank (EZB) und Internationalem Währungsfonds (IWF) zur Bedingung für weitere Hilfen.

«2020 werden wir zu Sklaven der Deutschen geworden sein», sagte der 49-jährige Ingenieur Andréas Maragoudakis unter Hinweis auf die zentrale Rolle der deutschen Regierung bei den Forderungen zur Sanierung des griechischen Staatshaushalts. Im Athener Zentrum gab es zwei

Protestzüge – neben der Hauptkundgebung auf dem Syntagma-Platz eine weitere auf dem Omonia-Platz, zu der die kommunistische Arbeiter-Kampffront (Pame) aufgerufen hatte.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/politik/international/100000_teilnehmer_bei_kundgebungen_gegen_neues_sparprogramm_in_griechenland_1.15004558.html